

Deutsch-Niederländisches Korps könnte nach Handorf ziehen

MÜNSTER Wie geht es mit der Lützow-Kaserne weiter? Trotz der drastischen Stellenstreichungen der Bundeswehr am Standort steht eine Schließung der Handorfer Kaserne nicht zur Diskussion. Der mögliche Grund: Ein Umzug des Deutsch-Niederländischen Korps nach Handorf. Der könnte interessante Konsequenzen für den Wohnungsmarkt haben. *Von Helmut-P. Etzkorn*



Planspiele, wie es sie bisher in der Heeres-Unteroffiziersschule gab, werden an der Lützow-Kaserne bald der Vergangenheit angehören. Doch auch um das Handorfer Gelände selbst ranken sich interessante Gedankenspiele. (Foto: Etzkorn)

Weil auch das holländische Militär klamm ist, aber unbedingt mit seinem multinationalen Korpsstab in Münster bleiben möchte, bietet sich ein Umzug förmlich an. Das glaubt auch der münstersche Landtagsabgeordnete Josef Rickfelder. Er erwarte, dass ein Teil des Deutsch-Niederländischen Korps in die Lützow-Kaserne verlagert und die militärische Nutzung damit sichergestellt werde.

Schon nächste Woche könnten die Verteidigungsminister der Niederlande und Deutschlands bei ihrem Treffen im Deutsch-Niederländischen Korps am Hindenburgplatz ein entsprechendes Signal setzen.

Ausreichend Platz für alle

Für Thomas Marquardt, Kasernenkommandant und regionaler Chef des Bundeswehrverbandes, wäre es jedenfalls „eine Schande, wenn Lehrsäle und Unterkunftsgebäude künftig brach liegen würden“. Immerhin hat man mit Steuergeldern in den vergangenen Jahrzehnten zweistellige Millionenbeträge in die Sanierung investiert. Das Korps-Unterstützungs-Bataillon (Blücherkaserne, 180 Leute), das Fernmeldebataillon und die in der Prins-Claus-Kaserne untergebrachten Soldaten hätten in Handorf ausreichend Platz.

Mehr privater Wohnraum in der Innenstadt

Im Gegenzug könnten die in bester Innenstadtlage (Einsteinstraße, Grevener Straße) befindlichen Kasernen genutzt werden, um privaten Wohnraum zu schaffen – entweder durch Umbau oder durch Abriss mit Neubau.